



Ich glaub', mich pickt ein Hendl!

Verhalten von Masthühnern und Jungrindern bei gemeinsamer Weidehaltung:
 Die Haltung von mehreren Tierarten auf einem Betrieb war früher in Österreich weit verbreitet, allerdings haben sich viele landwirtschaftliche Nutztierhaltende Betriebe über die letzten Jahrzehnte auf eine Tierart und einen Produktionszweig spezialisiert. Potenzielle Vorteile der Haltung mehrerer Tierarten in zum Beispiel rotierender oder gemeinsamer Beweidung sind in Vergessenheit geraten. Bei Biolandwirten jedoch ist die Bewirtschaftung eines Betriebs mit mehr als einer Tierart wieder von Interesse.

Von Lisa Schanz

Die Vorteile können von besserer Nutzung des Aufwuchses über eine Verbesserung der Nährstoffversorgung des Bodens, einer Reduktion des parasitären Befalls bei manchen Tierartenkombinationen bis zu gegebenenfalls Schutz vor Beutegreifern reichen. Ein gemeinsames Weiden kann auch negative Folgen haben, wie zum Beispiel Erkrankungen, die durch eine symptom-

freie Tierart an eine Tierart, die für den Erreger empfänglich ist, übertragen werden. Daher ist nicht jede Kombination von Tierarten in allen Ländern uneingeschränkt erlaubt. Die gemeinsame Beweidung von zwei Tierarten ist in Österreich möglich, jedoch sollte man sich für jede Tierartenkombination informieren, ob eine Genehmigung des Amtsveterinärs benötigt wird, wie zum Beispiel für Rinder und Hühner.

Wie interagieren unterschiedliche Tierarten, wenn sie gemeinsam weiden? Und verändert sich das

Verhalten einer Tierart im Vergleich zu einer Gruppe, die nur mit Artgenossen weidet?



Fotos: © Lisa Schanz

Eine im Rahmen des MIX-ENABLE Projekts durchgeführte Studie des Instituts für Nutztierwissenschaften der BOKU in Wien hat nun versucht, den Antworten zu diesen Fragen für eine Tierartenkombination näherkommen. Deshalb beobachteten wir auf dem Versuchsgut des Thünen Instituts für Ökologischen Landbau in Westerau, Deutschland, in 5 Durchgängen je 3 Gruppen auf der Weide: je 55–65 Masthühner, 10 Jungrinder und 55–65 Masthühner gemeinsam mit 10 Jungrindern. Über einen Zeitraum von 3 Jahren erfassten wir das Verhalten der Tiere in 320 Beobachtungsstunden.

Wie interagieren Masthühner und Jungrinder bei gemeinsamer Beweidung?

Am Anfang stand die Frage, welche Verhaltensweisen erwartet werden können. Die verschiedenen Formen von Interaktion wurden anhand von Videos und Pilotbeobachtungen definiert. Dabei berücksichtigten wir zum einen positive, auf die Motivation zur Erkundung zurückzuführende Interaktionen, wie zum Beispiel die Annäherung von Rind an Huhn bzw. umgekehrt, und die Annäherung mit dem Flotzmaul bis zum Körperkontakt oder das Picken der Hühner am Körper oder Kopf des stehenden oder liegenden Rinds. Zum anderen interessierten uns auch negative Interaktionen wie zum Beispiel das Vertreiben eines (liegenden) Rinds oder Huhns durch die jeweils andere Tierart oder



Abbildung 1: Zeitlicher Anteil an Verhaltensweisen bei Jungrindern und Masthühnern bei alleiniger oder gemeinsamer Weidehaltung

das Jagen eines Huhns durch ein Rind. Die durchschnittliche Häufigkeit eines Verhaltens pro Stunde wurde anhand von Strichlisten erfasst.

Die häufigsten Interaktionen zwischen Rindern und Hühnern waren „Rind vertreibt Huhn“ und „Huhn nähert sich Rind“. Andere Verhaltensweisen traten insgesamt nur sehr selten auf, zum Beispiel pickten nur in einem Durchgang Hühner Fliegen aus dem Haupt der Rinder oder setzten sich auf ein liegendes Rind.

Unterscheidet sich das Verhalten von Jungrindern oder Masthühnern, wenn sie nur mit Artgenossen oder gemeinsam weiden?

Für die Beantwortung dieser Frage verwendeten wir die kontinuierliche Beobachtung von Einzeltieren. Während der Beobachtung erfassten wir alle Verhaltensweisen dieses

einen Tiers. Neben den positiven und negativen Interaktionen zwischen den Tierarten wurden hier auch die Interaktionen innerhalb einer Tierart und grundlegende Verhaltensweisen wie Stehen, Gehen, Liegen, Fressen und (bei Hühnern) Aufenthalt in der Hütte erfasst. Das Verhalten wird entweder als Dauer oder Ereignis erfasst. Dadurch kann der Prozentsatz der Zeit errechnet werden, in der ein durchschnittliches Rind oder Huhn ein bestimmtes Verhalten zeigt, oder wie oft pro Stunde eine Verhaltensweise durchgeführt wurde.

Rinder, die gemeinsam mit Hühnern weideten, lagen weniger und standen länger als allein weidende Rinder (siehe Abb. 1). Dies kann dadurch erklärt werden, dass die Aktivität der Hühner die Rinder beeinflusst. Der zeitliche Anteil der anderen Verhaltensweisen unterschied sich kaum bei

den beiden Gruppen. Das Verhalten der allein weidenden Hühner unterschied sich kaum von dem der gemeinsam mit Rindern weidenden Hühnern (siehe Abb. 1). Hühner, die mit Rindern gemeinsam weideten, verbrachten lediglich mehr Zeit außerhalb ihrer Hütte als allein weidende Hühner. Möglicherweise wurden die Rinder von den Hühnern als Struktur oder Schutzelement wahrgenommen.

Was können wir daraus für die gemeinsame Beweidung schließen?

Da sich das Verhalten zwischen allein und gemischt weidenden Jungrindern und Masthühnern kaum unterscheidet und die häufigsten Interaktionen zwischen den Tierarten sowohl positiv als auch negativ sind, können wir vermuten, dass die gemeinsame Beweidung keine negativen Auswirkungen auf das Verhalten der Tiere hat. Um Aussagen über andere Tierartenkombinationen zu treffen, müssen diese auf ähnliche Weise beobachtet werden, um mögliche positive oder negative Auswirkungen auf das Tierverhalten und damit das Tierwohl zu erkennen.

Lisa Schanz forscht für ihre Doktorarbeit im Bereich der gemischten Tierhaltung am Institut für Nutztierwissenschaften an der BOKU in Wien.

